

Fact Sheet sexuell übertragbare Krankheiten (STI)

Sexuell übertragbare Infektionen (STIs) in Europa

Gonorrhoe, Syphilis, Chlamydien

Weltweit werden laut WHO täglich 1.000.000 heilbare sexuell übertragbare Krankheiten übertragen. In der EU, den EWR-Staaten und Großbritannien wurden im Jahr 2018 mehr als 500.000 Fälle von Gonorrhoe, Syphilis und Chlamydien registriert. Den weitaus größten Anteil macht dabei die Chlamydieninfektion aus, aber auch Gonorrhoe und Syphilis sind weit verbreitet.

Tabelle 1: Gonorrhoe, Syphilis und Chlamydien in Europa

STI	Daten 2018	Anstieg vgl. zu 2012
Gonorrhoe	100.526	+93 %
Syphilis	33.599	+58 %
Chlamydien	406.406	+4%
Gesamt	540.531	

Quelle: ECDC (2021). Infographic: Sexually transmitted infections: a long-standing and ongoing threat for public health.¹

HIV

Die aktuellsten Zahlen zu HIV in Europa liegen aus dem Jahr 2020 vor. Bereits vor der Corona-Pandemie waren die HIV-Neudiagnosen rückläufig. Im Jahr des Beginns der Corona-Pandemie jedoch zeigt sich ein starker Rückgang, der durch den erschwerten Zugang zu Diagnostik begründet werden kann.

Tabelle 2: HIV-Neudiagnosen in Europa im Zeitverlauf

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Neudiagnosen	146.363	145.974	144.044	138.073	104.765

Quelle: ECDC, World Health Organisation, Regional Office for Europe (2022). HIV/AIDS Surveillance in Europe 2021. 2020 data².

Hepatitis B und Hepatitis C

2019 meldeten die EU/EWR-Staaten 29.996 Hepatitis-B- und 37.733 Hepatitis-C-Neudiagnosen. Wie Tabelle 3 zeigt, konnte über die Jahre ein Rückgang der Neudiagnosen verzeichnet werden, wobei ECDC darauf hinweist, dass einerseits die Surveillance-Systeme in den Ländern sehr verschieden sind und andererseits auch die Testpraktiken unter den Ländern sehr variieren.

Tabelle 3: Hepatitis-B- und Hepatitis-Neudiagnosen Europa im Zeitverlauf

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
Hepatitis B	29.158	30.081	26.358	29.518	29.996
Hepatitis C	35.884	34.448	32.770	39.356	37.733

Quellen: ECDC (2021). Hepatitis B. Annual Epidemiological Report for 2019³
ECDC (2021). Hepatitis C. Annual Epidemiological Report for 2019⁴.

¹ Download von <https://www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/STI-visual.pdf>

² Download von https://www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/2021-Annual_HIV_Report_0.pdf

³ Download von <https://www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/AER-Hepatitis-B-2019.pdf>

⁴ Download von <https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/hepatitis-c-annual-epidemiological-report-2019>

STIs in Österreich

Gonorrhoe, Syphilis, Chlamydien

Für Österreich liegen keine validen Zahlen zu der Verbreitung der STIs Chlamydien, Gonorrhoe und Syphilis vor. Die MA15 der Stadt Wien meldete in den vergangenen Jahren folgende Neudiagnosen für Gonorrhoe und Syphilis:

Tabelle 4: Gonorrhoe- und Syphilis-Neudiagnosen Wien

STI	2016	2017	2018	2019
Gonorrhoe	1.080	1.174	1.107	1.499
Syphilis	307	403	508	429
Gesamt	1.387	1.577	1.615	1.928

Quelle: Magistratsabteilung 15 - Gesundheitsdienst der Stadt Wien, Ambulatorium zur Diagnose und Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten⁵.

HIV

Im Jahr 2021 lag die Anzahl der HIV-Neudiagnosen bei 376 und somit wieder etwas höher als im Vorjahr. Vergleicht man diese Zahl jedoch mit jenen der vergangenen 12 Jahre, so zeigt sich erneut eine abnehmende Entwicklung. Dies dürfte zum Teil auch mit Verordnungen und Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Covid-19 Pandemie in Zusammenhang stehen. Laut Berichten des Zentrums für Virologie, wurden insbesondere während des ersten Covid-19 Pandemiejahres 2020 signifikant weniger HIV-Tests eingeschickt. Europaweit gab es ca. 24% weniger Neudiagnosen. Ob der Rückgang an HIV-Neudiagnosen neben dem verringerten Testaufkommen, auch auf geringere Neu-Infektionen im Jahr 2021 zurückzuführen ist, wird sich im Laufe der kommenden Jahre retrospektiv interpretieren lassen.

Tabelle 5: HIV-Neudiagnosen Österreich

	2016 ⁶	2017 ⁷	2018 ⁸	2019 ⁹	2020 ¹⁰	2021 ¹¹
W	208	257	202	218	158	189
STMK	46	58	50	48	33	38
OÖ	43	37	38	40	38	46
T	37	46	21	33	25	25
SBG	33	40	28	41	17	22
NÖ	32	35	29	17	28	17
K	27	23	17	20	12	20
VBG	14	11	10	9	17	17
BGLD	7	3	2	4	4	2
Gesamt	447	510	397	430	332	376

Quelle: Zentrum für Virologie

⁵ Download von <https://www.wien.gv.at/statistik/soziales/tabellen/geschlechtskrankheiten-zr.html>

⁶ Zentrum für Virologie der Medizinischen Universität Wien (2017). Virusepidemiologische Information.

⁷ Zentrum für Virologie der Medizinischen Universität Wien (2018). Virusepidemiologische Information.

⁸ Zentrum für Virologie der Medizinischen Universität Wien (2019). Virusepidemiologische Information.

⁹ Zentrum für Virologie der Medizinischen Universität Wien (2020). Virusepidemiologische Information.

¹⁰ Zentrum für Virologie der Medizinischen Universität Wien (2021). Virusepidemiologische Information.

¹¹ Zentrum für Virologie der Medizinischen Universität Wien (2022). Virusepidemiologische Information.

Es leben ca. 9.000 HIV-positive Menschen in Österreich, ca. 8-10% davon noch nicht diagnostiziert. Nach wie vor erhält nur ein Fünftel aller HIV-positiven Personen die Diagnose in den ersten drei Jahren nach dem Infektionsereignis, über 40% hingegen erst bei stark beeinträchtigtem Immunsystem und/oder einhergehend AIDS-definierenden Erkrankungen (Late Presenter). Etwa die Hälfte aller HIV-Infektionen in Österreich betreffen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Co-Infektionen, beispielsweise mit Geschlechtskrankheiten und Hepatitiden, kommen häufig vor.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht über die Anzahl an HIV-Patient*innen in Österreich, die Medikamente auf Kosten der sozialen Krankenversicherung in den letzten fünf Jahren verschrieben bekommen haben (damit sind jedoch nicht alle Patient*innen in Österreich erfasst):

Tabelle 6: HIV-Medikamenten-Versorgung durch die Sozialversicherung in Österreich¹²:

Jahr	Anzahl Patient*innen	Packungen in Tsd.
2017	6.569	89,6
2018	6.847	88,1
2019	7.072	87,7
2020	7.182	88,3
2021	7.396	88,1

Quelle: Eigene Auswertung des Dachverbands auf Basis der Heilmittelabrechnung, Stand Juli 2022

Rund 900 Personen mehr wurden im vergangenen Jahr mit HIV-Medikamenten behandelt als dies noch 2017 der Fall war. Das entspricht einem Anstieg von über 13 % in nur fünf Jahren.

Hepatitis B und Hepatitis C

Die jährlichen Neudiagnosen von Hepatitis B und Hepatitis C waren im Zeitraum von 2014 bis 2019 laut ECDC-Bericht im Sinken begriffen. Neuere Daten liegen noch nicht vor.

Tabelle 7: Hepatitis-B- und Hepatitis-C-Neudiagnosen Österreich

	2015	2016	2017	2018	2019
Hepatitis B	1.296	1.367	1.217	1.144	1.055
Hepatitis C	1.217	1.161	920	830	745

Quellen: ECDC (2021). Hepatitis B. Annual Epidemiological Report for 2019¹³

ECDC (2021). Hepatitis C. Annual Epidemiological Report for 2019¹⁴.

¹² Bei der HIV-Therapie handelt es sich immer um Kombinationstherapien aus zumindest zwei aber meist drei Wirkstoffen, die einzeln verabreicht oder eben zunehmend zusammen in einer Tablette enthalten sind (single-tablet-regime). Alle laut internationalen Leitlinien zur Behandlung einer HIV-Infektion empfohlenen Therapiekombinationen sind im Grünen und Gelben Bereich des EKO angeführt. (https://www.eacsociety.org/media/final2021eacsguidelinesv11.0_oct2021.pdf).

Anmerkungen zu den von uns bereitgestellten Daten (gilt auch für Fußnote 15 + 16):

- Spitalsbehandlungen sind in den Daten der Sozialversicherung nicht enthalten.
- Medikamente mit einem Preis unter der Rezeptgebühr werden mit der Sozialversicherung nur dann abgerechnet, wenn der:die Patient:in rezeptgebührenbefreit ist. Liegt keine Rezeptgebührenbefreiung vor, liegen auch keine Abrechnungsdaten vor.
- Auslandsabrechnungen gehen nicht in die vorliegenden Daten ein
- Die Sozialversicherung setzt sich für Diagnosecodierungen im niedergelassenen Bereich ein, damit Klarheit entsteht, wo eventuell zusätzliche Bemühungen erforderlich sind, damit die Versicherungsgemeinschaft noch besser versorgt wird/werden kann.

Die Auswertungen umfassen zum Teil auch Abgabedaten zu Medikamenten, die aktuell nicht oder nicht mehr im EKO gelistet sind.

¹³ Download von <https://www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/AER-Hepatitis-B-2019.pdf>

¹⁴ Download von <https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/hepatitis-c-annual-epidemiological-report-2019>

In der Folge sieht man eine Übersicht über die Anzahl an Hepatitis-B- und Hepatitis-C-Patient*innen in Österreich, die Medikamente auf Kosten der sozialen Krankenversicherung in den vergangenen fünf Jahren erhalten haben (damit sind jedoch nicht alle Patient*innen in Österreich erfasst):

Tabelle 8: Hepatitis-B-Medikamentenversorgung durch die Sozialversicherung in Österreich¹⁵:

Jahr	Anzahl Patient*innen	Packungen in Tsd.
2017	2.364	20,9
2018	2.723	23,8
2019	2.909	26,0
2020	3.012	27,7
2021	3.100	28,3

Quelle: Eigene Auswertung des Dachverbands auf Basis der Heilmittelabrechnung, Stand Juli 2022

Bei Hepatitis B zeigt sich, dass die Anzahl der Patient*innen, die in Österreich mit entsprechenden Medikamenten behandelt wird, laufend ansteigen. Im Vergleich zu 2017 sind es um 736 Personen mehr.

Tabelle 9: Hepatitis-C-Medikamentenversorgung durch die Sozialversicherung in Österreich¹⁶:

Jahr	Anzahl Patient*innen	Packungen in Tsd.
2017	2.342	7,7
2018	2.205	5,0
2019	1.625	3,8
2020	1.103	2,5
2021	965	2,2

Quelle: Eigene Auswertung des Dachverbands auf Basis der Heilmittelabrechnung, Stand Juli 2022

Bei PatientInnen, die mit Hepatitis C Medikamenten behandelt werden, sieht man einen deutlichen Rückgang – im Vergleich zu 2017 mussten 2021 weniger als die Hälfte an Personen behandelt werden. Das ist insbesondere auf den Durchbruch bei der wirksamen Behandlung von Hepatitis C und die erfolgreiche Medikamentenverhandlung der Sozialversicherung zurückzuführen.

¹⁵ Die moderne Behandlung der Hepatitis B wird mit den Wirkstoffen Entecavir oder Tenofovir (Tenofovir-disoproxil) durchgeführt. Beide Wirkstoffe sind von mehreren Herstellern im Gelben Bereich des EKO (RE 2) verfügbar, eine weitere pharmazeutische Form des Wirkstoffes Tenofovir (Tenofovir-alafenamid) befindet sich außerhalb des EKO („No-Box“). Nachdem Tenofovir zur Behandlung von HIV als auch Hepatitis B angewendet werden kann, sind die Verordnungsdaten nur bedingt aussagekräftig. Weitere Informationen siehe bitte Fußnote 12.

¹⁶ Zu Beginn des Jahres 2014 hat sich die Therapie der Hepatitis C schlagartig gewandelt. Im Jahr 2014 wurden erstmalig sogenannte Direct Acting Antivirals (DAA; direkt wirkende Virostatika z.B. Sovaldi) zugelassen, mit welchen sich die Erkrankung auch im fortgeschritten Stadium (Leberzirrhose) effektiv behandeln ließ. Mit den nun verfügbaren modernen Wirkstoffkombinationen dauert die Behandlung der Hepatitis C-Infektion nur noch wenige Wochen. Aktuell sind zwei Therapieregime, Epclusa® und Zepatier®, im Gelben Bereich des EKO angeführt. Weitere Informationen siehe bitte Fußnote 12.

Testzahlen der AIDS-Hilfen Österreichs und der Aids Hilfe Wien

Im Jahr 2021 wurden in den AIDS-Hilfen Österreichs 33.202 Tests im Kontext sexueller Gesundheit gemacht. In der Aids Hilfe Wien wurden in diesem Zeitraum 14.400 Tests durchgeführt. Nachstehende Tabelle veranschaulicht die durchgeführten Tests nach Testkategorie.

Tabelle 10: Darstellung der durchgeführten Tests der AIDS-Hilfen Österreichs 2021 nach Testkategorie

	AIDS-Hilfen Österreichs	Aids Hilfe Wien ¹⁷
HIV-AG/AK-Test	10.310	5.487
HIV-Schnelltest	817	432
HIV-PCR	308	238
Syphilis (Lues)	8.588	2.766
Hepatitis B	2.350	811
Hepatitis B Titer	896	896
Hepatitis C	3.591	1.125
Chlamydien-/Gonorrhoe Abstriche	6.342	2.645
Gesamt	33.202	14.400

Rückfragehinweis:

Juliana Metyko-Papousek, Bakk.phil
 Öffentlichkeitsarbeit
 Aids Hilfe Wien
 E: metyko@aids-hilfe-wien.at
 T: 0660 592 11 25
 www.aids.at

¹⁷ siehe auch Tätigkeitsbericht 2021: <https://aids.at/ueber-uns/publikationen/>